

## **Mörike, Eduard: Zuviel (1838)**

1     Der Himmel glänzt vom reinsten Frühlingslichte,  
2     Ihm schwillt der Hügel sehn suchtvoll entgegen,  
3     Die starre Welt zerfließt in Liebessegen,  
4     Und schmiegt sich rund zum zärtlichsten Gedichte.

5     Am Dorfeshang, dort bei der luft'gen Fichte,  
6     Ist meiner Liebsten kleines Haus gelegen —  
7     O Herz, was hilft dein Wiegen und dein Wägen,  
8     Daß all' der Wonne-Streit in dir sich schlichte!

9     Du, Liebe, hilf den süßen Zauber lösen,  
10    Womit Natur in meinem Innern wühlet!  
11    Und du, o Frühling, hilf die Liebe beugen!

12    Lisch aus, o Tag! Laß mich in Nacht genesen!  
13    Indeß ihr sanften Sterne göttlich kühlet,  
14    Will ich zum Abgrund der Betrachtung steigen.

(Textopus: Zuviel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11609>)